

Liebe Genossinnen und Genossen,

mein Name ist Andreas Juhls und ich kandidiere für die Partei Die Linke für die Aufstellung der Wahlbereichsliste im Wahlbereich Bremen zur Bürgerschaftswahl 2027 auf Listenplatz 10.



Ich bin 57 Jahre jung, lebe seit 1989 in Bremen und wohne mit meiner Familie in Walle. Ich bin gelernter Facharbeiter und Diplom-Ingenieur für Luft- und Raumfahrt. Seit über 30 Jahren bin ich aktives Mitglied der IG Metall, seit 2018 Betriebsrat und seit 2022 freigestellter Betriebsratsvorsitzender. Mitglied der Partei Die Linke bin ich seit Ende 2022. Ich bin Co-Sprecher der AG Betrieb & Gewerkschaft, engagiere mich für die Präsenz unserer Partei in der Gewerkschaftsbewegung, zum Beispiel am 1. Mai, und unterstütze unsere Bürgerschaftsfraktion als Mitglied der städtischen Deputation für Wirtschaft und Häfen. Nebenbei bin ich auch in den AGs Klima und Umwelt sowie Wirtschaft aktiv.

Was motiviert mich, zu kandidieren?

Ich bin fest davon überzeugt, dass in der Bremer Bürgerschaft mehr Betriebsräte und Gewerkschafter:innen sitzen müssen, um uns abhängig Beschäftigten eine starke Stimme zu geben.

Als Betriebsratsvorsitzender vertrete ich rund 700 Kolleginnen und Kollegen. Ich kenne die Arbeitswelt nicht aus Statistiken oder politischen Papieren, sondern aus täglicher Erfahrung: Leistungsverdichtung, Kostendruck, Leiharbeit, Standortentscheidungen und der Kampf um gute Arbeitsbedingungen und sichere Arbeitsplätze gehören zu meinem Alltag. Ich weiß, dass betriebliche Mitbestimmung, ein selbstbewusster Anspruch auf Mitgestaltung und organisierte Solidarität mächtige Hebel sind, die Bedürfnisse und die Interessen von Beschäftigten in einer kapitalistischen Wirtschafts- und Arbeitswelt durchzusetzen. Diese Erfahrung möchte ich in die parlamentarische Arbeit einbringen: **Ich trete für eine Politik ein, die nicht zuerst fragt, was für Unternehmen möglichst billig und flexibel ist, sondern was Beschäftigte, Gemeinwesen und Umwelt brauchen.**

Diese Haltung ist heute wichtiger denn je: Solange der Kapitalismus das vorherrschende Wirtschafts- und Gesellschaftssystem ist, bleiben Menschen und ihre Arbeitskraft eine von vielen Ressourcen im Streben nach Profit. Wird diese Ressource nicht (mehr) benötigt, haben Menschen keine Arbeit, verfügt diese Ressource nicht (mehr) über eine geeignete Qualifikation, wird der Mensch von der Arbeit ausgeschlossen.

Ich will dazu beitragen, den Auswirkungen des Kapitalismus mit einer sozialen Arbeitsmarktpolitik und einer steuernden Wirtschafts- und Industriepolitik entgegenzutreten – damit Menschen gute und auskömmliche Arbeit finden und ein selbstbestimmtes Erwerbsleben führen können. Wirtschaftliches Handeln muss allen abhängig Beschäftigten zugutekommen.

In Zeiten, in denen uns Unternehmerinnen und Unternehmer deutlich machen, dass sie Klassenbewusstsein haben, dürfen wir nicht zulassen, dass diejenigen gegeneinander ausgespielt werden, die gemeinsam die Mehrheit unserer Gesellschaft bilden. Beschäftigte und Erwerbslose, Stammbeslegschaften und Leiharbeitnehmende, Vollzeit und Teilzeit, Jung und Alt – wir haben mehr gemeinsam, als uns eingeredet wird. Für mich ist klar: Solidarität ist unsere gemeinsame Stärke – und in der Bürgerschaft sind wir als Linke die Stimme dieser Solidarität. Es liegt an uns, die Erfahrungen, Herausforderungen und die Konflikte der Arbeitswelt in die Bürgerschaft zu tragen und so immer wieder die Bedürfnisse und die Interessen der abhängig Beschäftigten in den Mittelpunkt zu rücken.

Ich habe in meinem beruflichen und gewerkschaftlichen Leben gelernt, dass Veränderungen nicht vom Himmel fallen. Sie entstehen, wenn Menschen ihre Interessen erkennen, sich organisieren und bereit sind, für ihre Ziele einzustehen. Diese Erfahrung möchte ich auch in die parlamentarische Arbeit einbringen. Ich will nicht nur darüber reden, was sich ändern muss – ich will daran mitarbeiten, dass sich etwas ändert. Dabei bringe ich meine Erfahrung aus mehr als 30 Jahren Gewerkschaftsarbeit, aus der betrieblichen Interessenvertretung und aus meiner politischen Arbeit in Partei und Deputation zusammen. **Ich kenne die Perspektive der Beschäftigten – und ich kenne die Argumente der Arbeitgeberseite.**

Ich bin überzeugt: Die Linke ist die glaubwürdigste parlamentarische Stimme der abhängig Beschäftigten. Dafür möchte ich meine Erfahrung, meine Konfliktfähigkeit und meine Leidenschaft für gute Arbeit und gesellschaftliche Solidarität in die Bremische Bürgerschaft einbringen.

Ich bitte euch um euer Vertrauen und eure Unterstützung für meine Kandidatur auf Listenplatz 10.

Glück auf!

